



Verleihung der Förderpreise 2020 und 2021 am 8. Juni 2022 um 16.00 Uhr im  
Plenarsaal des Rathauses

Es gilt das gesprochene Wort!

[Anreden]

Ich begrüße Sie herzlich zur Verleihung der Förderpreise der Jahre 2020 und 2021  
der Landeshauptstadt Düsseldorf!

Pandemiebedingt ehren wir heute die Preisträgerinnen und Preisträger zweier  
Jahrgänge. Daher treffen wir uns hier im Plenarsaal des Rathauses. Er bietet  
ausreichend Platz für alle zu Ehrenden und die zahlreichen Gäste.

Besonders begrüße ich alle Preisträgerinnen und Preisträger, denen ein Förderpreis in  
Anerkennung ihrer künstlerischen Arbeit zugedacht ist. Herzlich willkommen!

Ein Gruß und besonderer Dank gilt außerdem den Jurymitgliedern, die sich sehr  
intensiv mit allen Werken auseinandergesetzt und sich ihr Votum nicht leichtgemacht  
haben. Ich danke allen Jury-Mitgliedern für die Bereitschaft, dieses Ehrenamt  
auszuüben

Verehrte Gäste,

wenn wir heute die Förderpreise der Jahre 2020 und 2021 verleihen, dann tun wir  
dies aus einer langen Tradition Düsseldorfs als Stadt der Kunst heraus.

Im Laufe der Jahrhunderte bis in die Gegenwart hinein hat Düsseldorf namhafte  
Künstlerpersönlichkeiten hervorgebracht.

Die Stadt war und ist ein Zentrum der Kunst. In den unterschiedlichsten Genres wird  
Kunst geschaffen und präsentiert.

Zeugnis von der kulturellen Vielfalt und dem Esprit in der Stadt geben Namen wie Clara und Robert Schumann, Kraftwerk und die Toten Hosen, die bald ihre große Tournee zum Bühnenjubiläum starten werden. Künstlerpersönlichkeiten wie Heinrich Heine, Günter Uecker, Joseph Beuys, Namen wie Luise Rainer und Gustaf Gründgens, Hilla und Bernd Becher, Andreas Gursky und zahlreiche andere sind fest mit Düsseldorf verbunden.

Auch große Institutionen wie die Kunstakademie, die Tonhalle und das Schauspielhaus sind Orte, an denen sich die Kultur entwickeln kann ebenso wie die Freie Szene, die kreativer Energie freien Raum lässt.

Mit diversen Investitionen fördert die Stadt diese positive Energie, die von der Kultur ausgeht. So hat zum Beispiel das FFT im KAP 1 eine neue, moderne Spielstätte gefunden und kann unter verbesserten Rahmenbedingungen arbeiten.

In diesem inspirierenden Umfeld können sich Nachwuchskünstlerinnen und Nachwuchskünstler entfalten. 15 von ihnen - 7 aus dem Jahr 2020 und 8 aus dem Jahr 2021 -wollen wir heute ehren.

Für eine erste musikalische Einstimmung hat der Gitarrist Arturo Castro Nogueras, selbst Förderpreisträger des Jahres 2019, gesorgt.

Mit dem Förderpreis der Landeshauptstadt werden junge Frauen und Männer für ihre außergewöhnlichen künstlerischen Leistungen geehrt.

Seit 1972 gibt es die Tradition der Förderpreisverleihungen in der Landeshauptstadt. Vergeben werden in beiden Jahren Preise in den Kategorien „Bildende Kunst“, „Darstellende Kunst“, „Musik“ und „Literatur“.

Seit 1985 kommt außerdem alle zwei Jahre ein Preis für herausragende wissenschaftliche Leistungen hinzu. Die Vergabe erfolgt im Wechsel an die wirtschaftswissenschaftliche, die juristische, die mathematisch-naturwissenschaftliche, philosophische und medizinische Fakultät. Der Preis für 2021 geht an die mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät.

Mit den Förderpreisen unterstützt werden ausdrücklich hoffnungsvolle Düsseldorfer Talente, keine arrivierten Künstlerinnen und Künstler. Denn die Förderpreise sind zukunftsorientiert ausgerichtet. Sie sind dazu gedacht, Künstlerinnen und Künstler anzuspornen, zu ermutigen und sie finanziell wie auch ideell zu unterstützen.

Kommen wir nun zu den Preisträgerinnen und Preisträgern, angefangen mit den Ehrungen des Jahres 2020:

Wir beginnen mit der Ehrung des Preisträgers für bildende Kunst: Herrn Nicolas Grafia.

Zu seinen Arbeiten heißt es:

„Nicholas Grafia arbeitet in Malerei, Grafik und Performance. Im Rückgriff auf Bildlichkeiten verschiedener Zeiten sucht er nach einer Visualität, die von trans-temporalen Entwicklungen spricht: d. h. von Gesellschaftssystemen, in denen wir leben, ebenso wie solchen, denen wir entwachsen sind. Seine mitunter monsterhaft wirkenden Figuren und inszenierten Körper zwischen Fetisch, Tracht und Stigma berühren die Frage, was gesellschaftlich als Bedrohung wahrgenommen wird: Welche Handlungen, Gesten und Seinsformen lassen Menschen erschauern und weshalb?

In seinen Bildern und Performances vollzieht Grafia ein Abwägen von real Existierendem und Surrealem, thematisiert "rassistische" und sexuelle Zuschreibungen und bringt subversive Grenzgängerinnen und Grenzgänger ins Gespräch, wobei seine Arbeiten immer wieder die (Auf-)Lösung von Opferrollen benennen. Seine Choreografien, Kostüme und Figuren strapazieren Repräsentationssysteme, um gleichzeitig aber immer auch Räume für die Verletzlichkeit und Marginalität von Identität zu schaffen."

Herzlichen Glückwunsch zur Verleihung des Förderpreises für bildende Kunst 2020. Ich wünsche Ihnen weiterhin alles Gute und viel Erfolg bei Ihrer Arbeit! Düsseldorf freut sich darauf, noch viel von Ihnen zu hören.

Kommen wir nun zu den Preisträgern für darstellende Kunst.

Ein Förderpreis ist Herrn Alfredo Zinola zugedacht. Über seine Arbeiten heißt es:

„Alfredo Zinola beschäftigt sich im Schwerpunkt seit vielen Jahren mit den Möglichkeiten eines zeitgenössischen Tanztheaters für junges Publikum, und er gilt zwischenzeitlich als einer der renommiertesten Künstler auf diesem Sektor weltweit. Die Einladungen zu den großen Festivals legen davon ein beredtes Zeugnis ab. Bereits die Unterwasser-Performance „Primo“, Zinolass erste Arbeit für zwei bis fünfjährige Kinder, verdeutlicht die szenische Imaginationskraft und den Ideenreichtum des Choreographen.

Alfredo Zinolass Tanztheater ist komplex, verzichtet auf gängige Stoffe und Erzählweisen und zielt darauf ab, für die Kinder und Jugendlichen Assoziationsräume zu eröffnen.

Konsequent lösen sich die Grenzen zwischen Publikum und Werk auf, Interaktion und Partizipation werden zu zentralen Bestandteilen singulärer Theaterereignisse. Alfredo Zinola schafft hochpoetische Werke, in denen Klang, Licht und Bewegung zu einem integralen Ganzen verschmelzen. Er lädt ein, in eine Welt neuer sinnlicher Erfahrungen einzutauchen. Er ist ein Zauberer des Tanztheaters.“

Lieber Herr Zinola,  
meine herzliche Gratulation zur Verleihung des Förderpreises für darstellende Kunst 2020. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg auf Düsseldorfer Bühnen und hoffe, dass Sie weiterhin viele Menschen für das Tanztheater begeistern können.

Kommen wir nun zu einer weiteren Preisträgerin für darstellende Kunst. Schauen wir auf das Werk von Frau Chikako Kaido.

Dazu heißt es:

„Chikako Kaido bedient keinen Stil, keine Gewohnheiten, keine Moden, auch nicht ihre eigenen. Das Eigenwillige bahnt sich hier einen Weg, als Plädoyer für die künstlerische Freiheit. Die Choreografin ist eine Könnlerin in ihrem Metier, sie weiß, was Form ist und auch wie Formung unterwandert oder durchlöchert werden kann. „There is an Abyss - Es gibt einen Abgrund“ hieß eines ihrer Stücke für das Ensemble Folkwang Tanzstudio nach Beendigung ihres Studiums.

Beim Solo „Schattenlinien“, ebenfalls für den Kurt-Jooss-Preis für Choreografie nominiert, war der Tanz dem Boden schon viel näher. In späteren Werken ist es wiederzuerkennen:

das abgrunderfahrene Blinzeln in die Räume von Bestimmtheit - in Nachbarschaft zur Unbestimmtheit. Chikako Kaido stellt als freischaffende Choreografin ihre eigenen Projekte auf die Beine. Sie zeigt sie häufig an Orten ohne normale Bühnensituation, etwa im Weltkunstzimmer oder im Cubic-Studio in Düsseldorf. Schattenlinien grundieren auf diese und jene Weise ihre Werke. So wirft der Förderpreis als Anerkennung ein Licht auf diese ungewöhnliche Künstlerin, welche gerade die Ränder des Scheins zu Tanz macht.

Herzlichen Glückwunsch zur Verleihung des Förderpreises für darstellende Kunst 2020. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Freude bei Ihren choreographischen Arbeiten und hoffe, dass Sie Düsseldorf verbunden bleiben.

Als nächste ehren wir die Preisträgerin für Literatur, Frau Pearl Seemann.

In einer Beschreibung ihres literarischen Werkes heißt es:

„Pearl Seemann wurde 1997 in Düsseldorf geboren, hat hier ihr Abitur abgelegt und studiert derzeit Animation an der Filmuniversität Babelsberg. Seit ihrer Kindheit zeichnet Seemann Autoren-Comics, das heißt sie erzählt und illustriert ihre eigene Geschichte. Ihr Schaffen fügt sich ein in das Genre der Graphic Novel. 2019 belegte Seemann bei einem Wettbewerb für digitale Comics mit ihrer Geschichte „Qualtega“, in der es um den Klimawandel geht, den dritten Platz - so wurde die Japanische Internetplattform WWWave auf sie aufmerksam. Sie beauftragte Seemann mit einem eigenen Werk.

Die Künstlerin entschied sich für eine Adaption des Grimm'schen Märchens „Gevatter Tod“ unter dem Titel „Endarkenment“.

Sie erzählt das Märchen aus der Zeit heraus. Die preußischen Kriege, die beginnende Aufklärung, auch die Anfänge der Industrialisierung spielen eine Rolle. Besonders hervorzuheben, sind ihre sichere Figuren-Charakterisierung, die genaue Recherche zur Alltagskultur des 18. Jahrhunderts und ihre persönliche, sehr originelle Adaption des bekannten Märchens.“

Liebe Frau Seemann!

Herzlichen Glückwunsch zur Verleihung des Förderpreises für Literatur 2020. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Freude daran, sich der Faszination des Schreibens hinzugeben und freue mich darauf, noch viel von Ihnen zu lesen.

Heute leider nicht anwesend sein konnten ein weiterer Preisträger für bildende Kunst, Herr Caner Teker sowie die beiden Preisträger für Musik: dies sind die Band Love Machine sowie Frau Salome Amend. Auch ihnen gratuliere ich nichtsdestotrotz herzlich zur Verleihung ihrer Förderpreise.

Liebe Gäste,

das waren die Preisträgerinnen und Preisträger des Jahres 2020.

Wir widmen uns nun den Preisträgerinnen und Preisträgern des Jahres 2021 und beginnen wiederum mit dem Preis für bildende Kunst. Ein Preis geht an die Herren Tomas Kleiner und Marco Biermann.

Über Ihre Arbeit ist Folgendes zu lesen:

„Tomas Kleiner und Marco Biermann beschäftigen sich mit den Beziehungen zwischen Individuum, Gesellschaft und öffentlichem Raum. Ihre Arbeiten, die oft die Form der Performance wählen, changieren an den Schnittstellen von Intimität, Privatem und Öffentlichem. In einer eindrucksvollen Performance tauschten sie während des Rundganges in der Akademie auf dem gut besuchten Flur des Hauses ihre Kleidung.

Die einfache Aktion beinhaltete sowohl Fragen nach der eigenen Identität und ihrer Formulierung im gesellschaftlichen Raum durch Zeichen wie Kleidung, berührte dabei aber auf einfache Weise im Öffentlichen den Moment der Intimität, da beim Tausch ein Moment der eigenen Nacktheit durchschritten wurde. Diese Aktion zeigt, wie die beiden mit einfachsten Mitteln komplexe Themen subtil formulieren und im öffentlichen Raum abbilden können. Die beiden Künstler haben über die Jahre ein dichtes Netz an Arbeiten geschaffen, das sich zu einem imposanten Werk verknüpft und eine ganz eigene formale Sprache entwickelt. Damit stehen sie beispielhaft für eine junge Generation Künstlerinnen und Künstler, die in der Verknüpfung diverser Medien eine aktuelle Ästhetik der Kunst repräsentiert.

Lieber Herr Biermann,

Herr Kleiner ist heute leider verhindert, nichtsdestotrotz darf ich Ihnen herzlich zur Verleihung des Förderpreises für bildende Kunst 2021 gratulieren. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Freude sowie Erfolg bei Ihrer Arbeit und hoffe, dass Sie beide Düsseldorf verbunden bleiben.

Ebenfalls mit dem Preis für bildende Kunst ausgezeichnet wird Frau Martina Sauter.

Wer ist diese Künstlerin?

„Martina Sauter hat ein stringentes Werk entwickelt, das auch international immer wieder Aufmerksamkeit erfährt. In ausgefeilten fotografischen Bildcollagen bringt sie Fragmente aus Filmhistorie, vorgefundenen Bildwelten und eigener fotografischer Rauminszenierung zusammen und thematisiert so auf feinfühlig Weise die Medialität heutiger Bilder und deren hybriden Zustand in einer fortwährenden, fluiden Re-Kombinierbarkeit. Damit befindet sie sich auf der Höhe des heutigen Diskurses und entwickelt diesen mit ihren relevanten Beiträgen weiter. In Sauters Bildräumlichkeiten gerät Filmisches in Stillstand, wird dekonstruiert, arretiert.

Narrationsfragmente lösen sich in Farbklang auf, ohne die Verweise auf den Referenten völlig hinter sich zu lassen.

Das Tierreich spielt eine Rolle in Sauters neuesten Arbeiten und ergänzt das Werk um einen wesentlichen Aspekt. Visuell treten in den Arbeiten für den präzise Schauenden feine Unterschiede in den Materialitäten hervor.

Körnungen, das Spiel mit Schärfegraden oder auch feine Bearbeitungen der Oberflächen fordern zum genauen Hinsehen heraus und führen in eine Bildwelt von mitunter stillem Klang, in dem der Fluss der Zeit ein anderer wird.“

Liebe Frau Sauter!

Herzlichen Glückwunsch zur Verleihung des Förderpreises für bildende Kunst 2021. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Freude bei Ihrer Arbeit und freue mich, auch in Zukunft viel von Ihnen, Ihren außergewöhnlichen Bildcollagen und anderen Werken zu hören.

Wir kommen nun zu den Preisen für darstellende Kunst. Ein Preis geht an Frau Hanna Werth, deren Arbeit wie folgt beschrieben wird:

„Hanna Werth soll für ihre herausragende künstlerische Leistung geehrt werden und sie darin bestärken, weiterhin kompromisslos und konsequent auf und hinter der Bühne zu agieren und kreieren. Neben ihrem Schauspielstudium an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig hat Hanna Werth mit dem Centraltheater Leipzig einen Ensemblepreis erhalten. Während ihres Erstengagements in Wuppertal wurde sie als Beste Nachwuchsschauspielerin NRW 2013 ausgezeichnet.

Seit 2014 ist sie Ensemblemitglied des Düsseldorfer Schauspielhauses und arbeitet parallel im Hörfunk sowie mit ihrer eigenen freien Performancegruppe DLA DLA.

Durch die Leitung von Workshops, Mitwirkung bei partizipativen Produktionen aber auch als wichtige Stimme im Ensemble sieht Hanna Werth ihre Verantwortung als Kunstschaaffende im Dialog mit den Menschen der Stadt. Als Schauspielerin geht es ihr um die Essenz des Menschseins in all seinen Facetten, die es ebenso mit Mut, Kraft und Humor wie mit Feingefühl und Hingabe auszuloten gilt - immer mit und für das Ensemble, dennoch ganz Solistin, die durch die Disziplinen osziliert, immer furchtlos auf der Suche nach Grenzüberschreitung, Wandel und Veränderung.“

Liebe Frau Werth!

Herzlichen Glückwunsch zur Verleihung des Förderpreises für darstellende Kunst 2021. Bleiben Sie weiterhin mit Freude, mit Experimentiergeist und Idealismus bei Ihrer Arbeit und - wie ich hoffe - Düsseldorf verbunden.

Ein weiterer Preis für darstellende Kunst geht an Frau Juliane Hendes, zu deren Arbeit heißt es:

„Juliane Hendes wird für ihre herausragende künstlerische Arbeit als Dramaturgin und Autorin ausgezeichnet. Gleichzeitig soll sie darin bestärkt werden, ihre Arbeit für Hörfunk, Film und Theater konsequent weiter zu führen. Juliane Hendes, die an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig Dramaturgie studierte, hat unter anderem am Düsseldorfer Schauspielhaus als Autorin mehrere Stücke für die Bürgerbühne geschrieben. Ihre Theatertexte entstehen meist auf der Basis von Recherchen und Gesprächen. In einem mehrgliedrigen Arbeitsprozess, der zunächst in Archiven beginnt, begleitet sie anschließend dauerhaft die Proben der

jeweiligen Ensembles. Aus dem gewonnenen Material baut Hendes zeitgenössische, anspruchsvolle und kluge Konstruktionen, die der jeweiligen Inszenierung als Grundlage dienen.

Als Dramaturgin ist sie stets mit Hingabe, hoher Konzentration und Präzision in enger Zusammenarbeit mit den Künstlerinnen und Künstlern an der Entwicklung der Theaterproduktion beteiligt. Ihre persönliche Haltung zur Kunst in Bezug auf gesellschaftliche Verantwortung und eigenem Anspruch hat Vorbildcharakter und steht für ein spannendes Theater der Zukunft.“

Liebe Frau Hendes!

Ich gratuliere Ihnen mit Freude zur Verleihung des Förderpreises für darstellende Kunst 2021. Für die Zukunft wünsche ich Ihnen, dass Sie mit Ihrer Arbeit als Dramaturgin und Autorin weiterhin die Theaterdarstellenden und ihr Publikum begeistern können - am liebsten auf unseren großartigen Düsseldorfer Bühnen.

Kommen wir nun zum Preis für Literatur. Geehrt wird Frau Jana Buch. Über ihre Arbeiten darf ich Folgendes sagen:

„Jana Buch lebt in Düsseldorf. Sie hat Kunstgeschichte in Karlsruhe und Freie Kunst an der Kunstakademie Düsseldorf studiert und arbeitet als bildende Künstlerin. In ihre Werke integriert sie oft selbstgeschriebene Texte, die mit anderen materiellen Werkbestandteilen in einen intermedialen Dialog treten. Und doch wäre es verfehlt, sie allein für eine bildende Künstlerin zu halten, deren Bildkunst auch Schrift enthält. Jana Buch schreibt ebenso Literatur, die selbständig ist. Als Literatin verfügt Jana Buch über einen eigenen, lakonischen Tonfall.

Ihre Gedichte und Prosatexte nehmen oft Beobachtungen des oberflächlich Alltäglichen zum Anlass für Blicke in die Tiefe der menschlichen Existenz und scheuen auch vor der schonungslosen Betrachtung von Einsamkeit, Krankheit und Tod nicht zurück.

In ihrer unaufgeregten Illusionslosigkeit verweigern sie aber jedes poetische Talmi, das kurzzeitig billigen Trost versprechen würde. Daneben präsentiert sie wie im Vorübergehen gewichtige Gesellschaftskritik.

Mit Jana Buch wird eine wortgewandte Künstlerin ausgezeichnet, deren Literatur ebenso sehr für sich spricht wie zu ihren Leserinnen und Lesern – und dies mit einer eigenen, souveränen Stimme.“

Liebe Frau Buch!

Herzlichen Glückwunsch zur Verleihung des Förderpreises für Literatur 2021. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Freude daran, das Alltägliche zu beobachten und in die Worte zu fassen, die Ihre Leserinnen und Leser berühren. Hier im literaturbegeisterten Düsseldorf werden Sie immer eine breite, aufgeschlossene Leserschaft finden.

Als nächstes vergeben wir die Preise für Musik. Ein Förderpreis geht an die Mitglieder des Soundkollektivs KOLORIT.

Hinter dem Namen KOLORIT verbergen sich Andrea Sigrist, Alexandra Korczak, Lea Wolf und Anna Jungfer, deren Musik wie folgt beschrieben wird:

„Mit ihrer aktiven und engagierten Präsenz hat KOLORIT die junge musikalische Szene Düsseldorfs auf dem Gebiet der neusten elektronischen Musik sowie der audiovisuellen Medien auf eine besonders innovative Weise vertreten. Darüber hinaus formte sich ein Raum für Experimente mit Blick auf aktuelle Strömungen sowie zeitgemäße künstlerisch-wissenschaftliche bzw. soziokulturelle Entwicklungen.

KOLORIT ist ein „Soundkollektiv“, das sich 2018 an der Hochschule Düsseldorf / Peter Behrens School of Arts gegründet hat.

Es wurde zunächst als Plattform für Projekte der Studierenden verschiedener Institutionen im audiovisuellen Bereich und elektronischer Musik etabliert. Aus einigen regionalen Veranstaltungen entstand bald eine dichte Vernetzung von Künstlerinnen und Künstlern und eine internationale Zusammenarbeit mit Festivals. KOLORIT überzeugte die Jury mit neuen Formaten, Konzerten, Live-Streams, oder Ausstellungen bezogen auf elektronische Musik, Ambient Music, Soundart und Visuals sowie deren vielschichtige Verknüpfungen.“

Ich gratuliere Ihnen herzlich zur Verleihung des Förderpreises für Musik 2021. Ihr Soundkollektiv steht in bester Tradition der Musikstadt, und ich wünsche Ihnen

weiterhin viel Erfolg bei Ihrer Arbeit. Und natürlich hoffe ich, dass Sie Düsseldorf verbunden bleiben.

Ein weiterer Preis für Musik geht an Herrn Tom Blankenberg, über dessen Musik es heißt:

„Der Pianist, Komponist und Sounddesigner Tom Blankenberg ist fest in Düsseldorf verwurzelt. Mit seiner Musik strahlt er jedoch weit über die Grenzen der Stadt hinaus. Die Arbeit an seinen Kompositionen ist dabei vom Lernen und Neuentdecken gekennzeichnet. Dies erzeugt eine Offenheit, die hörbar Neues schafft, angesiedelt zwischen Jazz, Klassik, Ambient und wohl gesetzten Pausen. Heraus kommen Musikwerke, deren Bedeutung der Vorstellung des jeweiligen Zuhörers entspringt. Die Herangehensweise des Autodidakten Blankenberg mutet akribisch, fast wissenschaftlich an. Er tüftelt, bis die Melodie genau dort ankommt, wo sie berührt.

Seine Stücke reifen, werden mit der Zeit immer noch ein Stückchen besser und bestechen durch zeitlose Eleganz und Schönheit.

Daraus entsteht eine in dieser Darbietungsweise in Düsseldorf einzigartige minimalistische Musik, welche die Förderpreisjury überzeugt hat. Sein Debütalbum „Atermus“ erfuhr 2019 ein breites Echo ob Blankenbergs Klaviersounds – minimalistisch, pointiert und mit Bedacht. Auf diese Weise überzeugt auch sein zweites Album „et“, das im April 2021 erschienen ist. Tom Blankenberg vermittelt eindrucksvoll: Weniger ist mehr.“

Lieber Herr Blankenberg!

Herzlichen Glückwunsch zur Verleihung des Förderpreises für Musik 2021. Begeistern Sie uns bitte weiterhin mit Ihrer Arbeit als Pianist, Komponist und Sounddesigner. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg und hoffe, dass Sie Düsseldorf verbunden bleiben.

Kommen wir nun zu dem alle zwei Jahre zu vergebenden Preis für Wissenschaft. Die Preisträgerin ist Frau Dr. Martina Preiner.

Über Ihre Arbeit heißt es:

„Dr. Martina Preiner ist eine besonders begabte junge Wissenschaftlerin. Ihr Weg in die Forschung an der HHU verlief über München. Von 2004 bis 2009 hat sie dort ihr Studium im Fach Chemie absolviert. Von 2009 bis 2016 hat sie dann eine Karriere als freie Wissenschafts-Journalistin eingeschlagen, u. a. mit Beiträgen im WDR, Deutschlandfunk, Quarks & Co., Süddeutsche Zeitung und Die Welt.

Motiviert durch neue Erkenntnisse zum Ursprung des Lebens an Tiefseehydrothermalquellen, kam Frau Preiner im Oktober 2016 nach Düsseldorf, um an der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät zu promovieren, was sie erfolgreich im Januar 2020 tat.

Ihre Ergebnisse sind bahnbrechend und eröffnen zahlreiche neue Forschungsperspektiven zum Ursprung des Lebens. Ihre Arbeit hat eine beachtliche internationale Resonanz in der Presse gefunden. Auch Science hat darüber einen eigenen Beitrag publiziert. Sie ist jetzt schon eine international beachtete Forscherin auf einem sehr kompetitiven Gebiet. Es besteht kein Zweifel, dass Frau Dr. Preiner am Anfang einer erfolgreichen Laufbahn als Hochschullehrerin steht.“

Liebe Frau Dr. Preiner!

Herzlichen Glückwunsch zur Verleihung des Förderpreises für Wissenschaften 2021. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Freude an Ihrer wissenschaftlichen Arbeit und an Ihren Forschungen, an denen Sie die Öffentlichkeit bitte so oft es geht, teilhaben lassen.

Meine Damen und Herren,  
das waren kurze Darstellungen über das Leben und das Werk der Preisträgerinnen und Preisträger 2020 und 2021.

Allen Preisträgerinnen und Preisträgern gratuliere ich herzlich!  
Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei der Fortsetzung Ihrer Arbeit.

Düsseldorf wartet gespannt darauf, noch oft von Ihnen zu hören.